

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung
Heß, Richard Telefon: 07071-204-2300
Gesch. Z.: /

Vorlage 228/2017
Datum 08.06.2017

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Öffentliche Toiletten, Betrieb von Dritten**

Bezug: Vorlage 222/2017

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Im nachfolgenden Bericht wird die Umfrageergebnisse in anderen Städten dargestellt und zwei interessante Ansätze zur Weiterverfolgung empfohlen.

Ziel:

Den Auftrag aus dem Haushaltsbeschluss 2017 umzusetzen (siehe Vorlage 222/2017)

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Verwaltung hat im Haushaltsbeschluss 2017 beim UA 7650 – Bedürfnisanstalten den Arbeitsauftrag erhalten, Beispiele anderer Kommunen einzuholen und Vorschläge zu unterbreiten, wie öffentliche Toiletten ggf. von Dritten betrieben werden können (siehe Vorlage 222/2017).

2. Sachstand

Eine Umfrage in 16 Städten Baden-Württembergs (Sprengel der Ordnungsämter) ergab ein bescheidenes Ergebnis (es gab lediglich vier brauchbare Rückmeldungen; das liegt daran, dass in der Regel die Ordnungsämter nicht für Öffentliche Toiletten zuständig sind):

Ulm hat auch das Problem mit "zu wenigen öffentlichen Toiletten" im Stadtgebiet. Dabei ergibt sich folgende Situation:

- Eigene Toilettenanlagen der Stadt Ulm (teilweise gebührenpflichtig)
- Angebote in öffentlichen Einrichtungen der Stadt z. B. Rathaus, öffentliche Parkhäuser (teilweise gebührenpflichtig)
- Nette Toilette: 3 Gastronomiebetriebe; weitere Umsetzung in der Innenstadt scheiterte bislang am Widerstand Hotel- und Gaststättenverband und Verein City
- Im Bereich der Innenstadt gibt es 4 Standorte mit gebührenpflichtigen Wall-Toiletten im Rahmen des Vertrags Städtereklamé.

In Esslingen am Neckar ergibt sich folgende Situation:

- seit Herbst 2014 besteht eine Toilettenanlage eines Systemherstellers, der (auch aus Gründen der Gewährleistung) mit der Wartung und dem Betrieb der Anlage beauftragt ist. Kritischer Punkt ist, dass der Betreiber die Stadt nicht von sich aus informiert, wenn Teile der Anlage (zurzeit z. B. das Pissoir) außer Betrieb genommen werden.
- Eine weitere ältere Anlage in Nähe des Marktplatzes wird vom Eigenbetrieb Städtische Gebäudes Esslingen mit eigenem Personal (1 Teilzeitkraft) und teils mit Auftragnehmern (bei Personalausfällen) betrieben.
- Geplant war, mit einer dritten Anlage in der östlichen Altstadt, ebenfalls von einem Systemhersteller, räumlich die Innenstadt abzudecken. Aufgrund der Haushaltskonsolidierung wurde diese Planung aufgegeben; der Standort soll für die Zukunft vorgehalten werden.
- Darüber hinaus gibt es in der Innenstadt derzeit 30 Gaststätten, die sich an der Aktion Nette Toilette beteiligen.

Pforzheim hat folgendes berichtet:

- Ein Gastronom hat am Rande einer denkmalgeschützten Parkanlage einen Pachtvertrag der

Stadt erhalten mit der Verpflichtung, während der Öffnungszeiten eine von außen zugängliche Kabine als öffentliche Toilette zu betreiben. Hier ist Benutzbarkeit (Zugänglichkeit, Verschmutzung, Beschädigungen) stark davon abhängig, wie verständig und aufmerksam der jeweilige Pächter ist.

- Außerhalb der Innenstadt, an einem zentralen Punkt eines Naherholungsgebiets am Waldrand, konnte eine bestehende Toilette aufgegeben werden. Der Betreiber der benachbarten Gastronomie war bereit, sich an der Aktion Nette Toilette zu beteiligen. Diese Lösung funktioniert gut.
- In PF wird eine Toilette in der Nähe des Wochenmarkts in Eigenregie durch eine Plakatierungsfirma betrieben. Da diese bei "Ansturm" nicht ausreicht, wurde mit einem Gastronomen und einer Tankstelle eine Vereinbarung getroffen, gegen geringes Entgelt Wochenmarktkunden- und -Besucher mitzuversorgen.
- Das Projekt Nette Toilette konnte mangels Bereitschaft nicht effektiv übernommen werden.
- Ansonsten wurde die Toilettenlandschaft in PF aus Kostengründen stark ausgedünnt.

In Ludwigsburg gibt es

- eine öffentliche Toilette am Kiosk des Schlosses Monrepos, die privat vom Kioskbetreiber betreut wird. Das funktioniert ohne Probleme.
- Ansonsten gibt es die "Nette Toilette" als Kooperation mit den Gastronomen.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung hält den Ansatz der Plakatierungsfirma und des Systemherstellers für interessant, und würde diesen Ansatz weiterverfolgen.

4. Lösungsvarianten

Der Ansatz der Plakatierungsfirma und des Systemherstellers wird nicht weiterverfolgt. Es werden andere Maßnahmen empfohlen.

5. Finanzielle Auswirkungen

-/-